

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XI. Bey Sterbefällen und Begräbnissen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

mich bang, Dann schreckt dich, mein geist! Es ist
mich kein gericht. die frohe ewigkeit, Wo

19. Mein! ewigkeit! hin der jüngling reist!
unsterblichkeit! Erhebe



XI. Bey Sterbefällen und Begräbnissen.

Sterbelieder eines from- te, In der mein geist hier
men Christen. wohnt, zerfällt; Schon

Mel. Wer nur den lieben. gehen meine müden schrit-

9II. Ich will dich noch te Den weg zu Gott aus
im tod erheben, dieser welt. Ich bin ge-
Selbst nah am grabe trost und zage nicht, Den
preis ich dich; Zum segn Gott ist selbst mein heil
gabst du mir mein leben: und licht.

Nimmst du es mir; du 4. Wie sollt ich vor
segnest mich. Mein leben dem tode beben, Da du
sucht ich dir zu weihn, für mich, erlöser, starbst?
Mein tod auch soll dir Er ist durch dich der weg
heilig seyn. zum leben, Das du am

2. Gott, welche feyer- kreuze mir erwarbst. Wie
liche stunden, Wenn du du ihn sahst, will ich ihn
mich nun der erdentziehst, sehn, Wie du, so werd
Auf mich, den du getreu ich auferstehn.

befunden, Voll schonen. 5. Laß quaal und leid
der erbarmung siehst! mein grab umringen, Und
Allmächtiger, in dein ge- mir die letzten schrecken
richt Gehst du mit mir dräun; Du halbst mir,
erlösten nicht. Herr, die welt bezwingen,

3. Der leib wird Den tod darf ich mit dir
schwach; die irdsche hüt nicht scheun. So nah
dem

dem lohn, den Gott verspricht, So nah am ziele sink ich nicht. den sind unzählig, Die es mich hoffen läßt.

6. Du wachest über meine seele, Wenn ihre stärke sich verliert, Siehst deinem engel schon befehle, Der sie zu deinen freuden führt, Des todes nacht um mich verscheucht, Und mir des lebens frohe reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah am grabe preis' ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein antlitz mich! O tod, o sterben, mein gewinn! Wohl mir, daß ich erlöset bin!

Mel. Christus der ist mein.

912. **M**ein Jesus ist mein leben. Reißt schon der tod mich hin; Was soll ich ängstlich beben? Der tod ist mein gewinn.

2. Wer an ihn gläubt, wird selig. Dies wort ist ewig vest. Die freu-

3. Drum fahr ich hin in frieden. Zu dir, o Jesu Christ; Von dir stets ungeschieden, Der du mein bruder bist.

4. Du kennest meinen alauben; Und keine furcht noch pein Wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab ich überwunden! Schon weicht die finsterniß; Denn, Herr, durch deine wunden Ist mir der sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt; Durch sie mit Gott versöhnt, Durch sie dir vest vereinigt, Und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich anug erheben? Du hast, sohn gottes dich Für uns dahin gegeben. Heil mir! Du auch für mich.

8. Du wolltest strafen dulden, Die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine schulden Ganz durch dein göttlich blut.

9. Ge-

9. Gehellt ist nun mein Du bist mein Gott von schade. Im himmel ist jugend auf, Beschleuß mein theil. O theure auch meinen lebenslauf! hohe gnade, O unaussprechlichs heil.

10. Erlöser, sieh, ich 2. Du hast nach deiner sammle Noch meine letzte vatergüte Beständig wohl kraft, Und preise dich und an mir gethan; Erhör stammle, Welch heil du auch meine letzte bitte! Nimm, Gott, mich dort, mir geschafft. zu ehren an! Ach vater, ach! noch eins ist noth!

11. Zu dir, Herr, will Ein guter schluß, ein sel- ich stehen, So lang ich ger tod.

lassen kann. Du kanst 3 Du hast mich je und je geliebet, Versorgt, ge- nimmst auch seufzer an stärkt, geschützt, regiert,

12. Du selber hilfst mir Mit lust erquickt, mit ringen, Allmächtig hilfst kreuz geübet, Ost wun- du mir, Ins leben durch derlich, stets wohl geführt, zu dringen. Bald, bald Wohin ich gieng, wohin bin ich bey dir. ich sah, Grenast du mit mir, warst du schon da.

13. O wohl mir! ich 4. Tritt auch (seht) zu vollende Nun bald den meinem sterbebette, Sieh schweren lauf. Du nimmst meine noth mit mitleid in deine hände, Den geist, an; Verbinde, lindere, mein heiland, auf. errette! Du bist bloß, der mir helfen kann. Be-

Mel. Wer nur den lieben.

913. Ich werfe mich in deine hände, Schütze den, der an dich glaubt, Daß er im tode treu verbleibt.

Ach! treuer vater, halt 5. Komm, heiland, mich fest; Verlaß den treib die furcht zurücke, nicht an seinem ende, Der Besiege meinen letzten ewig sich auf dich verläßt,

§ § §

feind;

feind; Vork auch im sterben meine blicke Auf dein verdienst, o seelenfreund! Sprich mir trost, muth und freude zu, Mach end; bringe mich zur ruh!

6. Ihr todten gütter dieser erden, Ihr macher mir den tod nicht schwer; Zurück! jetzt werd ich selig werden, Ich brauch und acht euch gar nicht mehr. Wer dorten alles erben kann, Steht schlechte dinge nicht mehr an.

7. Ich übergebe dir die meinen, Du vater der barmherzigkeit; Laß ihnen jetzt (stets) dein trostlicht scheinen, Und bleib ihr Gott zu aller zeit. Behüte sie für ungemach Und bringe sie mir selig nach!

Mel. Jesus, meine zoversicht.

914. Herr, ich bitte, stärke mich, Denn des todes schrecken nahen, Und das grab eröffnet sich, Meine glieder zu empfangen. Stärke mich mit deiner macht,

Denn um mich wird alles nacht!

2. Lindre, wenn es dir gefällt, Meine leiden, meine schmerzen! Laß die freuden dieser welt Seyn verbannt aus meinem herzen! Steure jedem eitlen sinn, Daß der tod sey mein gewinn!

3. Tröste mich mit Jesu tod, Tröste mich mit Jesu wunden, Daß ich in der letzten noth, Daß ich in den letzten stunden, Wenn mein mattes herze bricht, Standhaft gehe zum gericht!

Lob Gottes auf dem Sterbebette.

In eigener Melodey.

915. Halleluja! Lob, ehre, preis und dank Sey dir, mein Gott, gebracht, Du guter Gott, du hast es lebenslang Mit mir recht gut gemacht; Dein weiser weg war eitel güte, Drum singt mein mund und mein gemüthe: Halleluja, Halleluja.

2. Halleluja

2. Halleluja! Auch du hast selbst mich durch sterbend dank ich dir, Für das wasserbad, Dir herr-
Deine vaterreu; Ach lich hergestellt. Hier fand
schaffe selbst ein neues ich in des heilands blute,
herz in mir, Das heilig Gerechtigkeit und alles
dankebar sey. Hilf, da gute; Halleluja, Hallel.

Die kräfte mir gebrechen, 6. Halleluja! Wie oft,
Durch deinen geist mir mein Gott, hast du Mich
kräftig sprechen: Halle durch dein wort erweckt!
luja, Halleluja! Wie oft hab ich die süße

3. Halleluja! Mein seelenruh, An Jesu brust
geist verlieret sich In dei geschmeckt! Wie oft war
ner liebe meer; Noch mir bey Christi mahle,
dem fall, stellt deine weis- Als äß ich schon im him-
heit mich Vom falle wie- melsaale. Halleluja,
der her. Du sahest jam- Halleluja!

mernd mein verderben, 7. Halleluja! Nach
Du sprachst: "mein sohn treuer väter art, Hast du
"soll für dich sterben." von kindheit an, Mich
Halleluja, Halleluja! treu ernährt, für man-

4. Halleluja! Aus un- cher noth bewahrt, Mir
verdienter huld Vergoß täglich guts gethan. Bey
der Gottmensch blut; Er vielen frohen segensstun-
starb mit schmerz und den, Sind kräft und le-
zahlte meine schuld, Wie ben schnell verschwunden.
meynts mein freund so Halleluja, Halleluja!

gut! Wie hat der held 8. Halleluja! Nun en-
um mich gerungen! Det sich mein lauf; Im
ewig sey ihm dank gesun- alauben schlaf ich ein.
gen! Halleluja Halleluja! Komm, komm, o tod,

5. Halleluja! Befleckt schleuß mir den himmel
mit missethat Kam ich auf! Bey Jesu will ich
ans licht der welt: Doch seyn! Ich will ihm dort

mein loblied bringen Und
ewig himmlisch-fröhlich
singen: Halleluja, Hallel.

9. Halleluja! Erhebt
im frohen ton Des schöp-
fers lieb und macht!
Halleluja! gelobt sey

Gott der sohn, Der alles
heil gebracht! Halleluja,
du geist der stärke, Wie
groß sind deine gnaden-
werke! Halleluja, Hallel.

Der Sterbende Fromme.

Mel. In allen meinen thaten.

916. Wie sanft sehn
wir den from-
men, Nun bald der erd
entnommen, Sich seinem
ziele nahn: Wo sich des
lebens freuden Vom fre-
den sündler scheiden, Da
gehn des christen freu-
den an.

2. Er lächelt seinem
ende, Und hebt voll dank
die hände Zu seinem va-
ter auf, Der bey der welt
verderben, So froh ihn
lehrt zu sterben, Nach ei-
nem wohl vollbrachten
lauf.

3. Sein ruhiges gewis-

sen Bebt nicht vor fin-
sternissen Der bahn, die
er nicht kennt: Die schre-
ckensvollen pfade Erleuch-
tet ihm die gnade Des
Gottes, den er vater
nennt.

4. Hier fließen keine
thränen Der angst: hier
ächzt kein stöhnen Der
reu, die ihn zerreißt;
Sein herz, zu Gott erho-
ben, Empfängt den trost
von oben, Und fried und
freud im heiligen geist.

5. Er segnet froh die
seinen, Die um sein la-
ger weinen, Ermahnt und
tröstet sie; Und, seiner
treue wegen, Erfüllt Gott
seine segnen, Und weicht
auch von diesen nie.

6. Die engel steigen
nieder; Voll froher ju-
bellieder Die seele zu em-
pfahn: Er stimmt in ihre
chöre Anbetung, preis
und ehre, Dem mittler,
seinem heiland, an.

7. Laß, höchster, mich
bestreben, So in der welt
zu leben, Wie man dies

glück erwirbt: Damit ich
einst

einst ein erbe Der seligkeit auch sterbe, Wie ein gerechter, frommer stirbt. dem herab zum feuerspfuhl Der Herr mich stürzen würde.

Der sterbende Jüngling.

Mel. Wenn mein Stündlein.

917. **N**icht lang ein pilger dieser zeit, Schon reis zum bessern leben, Steh ich am rand der ewigkeit, Vom himmels glanz umgeben; Bald geht der freye geist hervor Aus seiner hütte, steigt empor, Empor zum sitz der wonne.

2. O heil mir! heil mir! daß ich nie Die beste zeit der jugend, Den eiteln lusten, daß ich sie Nur dir geweiht, o tugend; Und eingedenk der rechenenschaft Und des gericht's, das sündler strast, In ernster freude lebte.

3. Nicht jenes lebens vorgesehl, Könnt mich alsdenn erquickern; Mir schaudern sah ich nun das ziel Des lebens näher rücken; Vor mir sah ich den richterstuhl, Von

4. Jetzt kann ich freudig zu dem thron Des weltensrichters treten; Denn Jesus Christus, Gottes sohn Wird mich vor ihm vertreten. Sein opfer hat auch mich befreit Vom tode, hat die seligkeit, Dem der da glaubt erworben.

5. O trost in meiner letzten noth, Daß ich an Jesum glaube! Wie selig ist mir nun der tod! Er hebt mich aus dem staube. Führt mich zur ewigkeit empor, Aus der, der auserwählten chor, Mir schon entgegen jauchzet.

6. So sinkt denn wieder in den staub Ihr meines leibes glieder! Die seele, nicht des todes raub, Schaut lächelnd auf euch nieder. Auch ihr, ihr werdet auferstehn, Und mit dem geist vereinet gehn, Hervor zum bessern leben.

Der sterbende Vater.

Mel. Herzlich thut mich.

918. Ihr wimmert, liebe kleinen! Wie blutet mir mein herz, Bey eurem flehn und weinen, Und eurer mutter schmerz! Tief, tief dringt diese wunde! O vater stärke mich! In dieser schweren stunde Verzagt ich ohne dich.

2. Doch nichts soll mehr mich quälen; Nicht meiner waisen noth! Dir will ich sie empfehlen, Dir der verlassnen Gott! Dir will ich sterbend trauen, Du wirst ihr vater seyn! Und segnend auf sie schauen, Wenn sie um hülfe schreyn.

3. Sie sind noch unerfahren, Noch schwach und bald verführt; Du wolltest sie bewahren! Von deinem geist regiert, Entgehen sie dem pfade Der wollust und der welt. Ach sieh auf den mit gnade, Der sich verirrt und fällt!

4. Mein heiland, ich empfehle Dir voller zutrauen, Die freundin meiner seele, Sprich zu ihr: weine nicht! Fühlt sie nach meinem scheiden Der frühen trennung wein, Dann wirst du sie im leiden, Mit rath und trost erfreun.

5. Kommt nun, ihr lieben kleinen, In Jesu namen her! Laßt ab von flehn und weinen, Macht nicht den tod mir schwer! Nehmt meinen letzten seggen! Hört meinen letzten rath! Vergesst nie zu erwägen, Was ich euch sterbend bar!

6. Ach haltet eure jugend Von wilden lusten rein; Laßt gottesfurcht und tugend Stets eure freude seyn! Folgt eurer mutter lehren, Die euch so zärtlich liebt! Wohl denen, die sie ehren! Weh dem, der sie betrübt!

7. Gott segne dich, geliebte! Brich mir nicht mehr mein herz! Der Gott, der dich betrübte,

Der

Der
sch
und
ich
wi
spr
h
eh
sch
na
W
de
vo
jub
wo
26
9
ge
no
en
be
in
3
E
9
ll

Der heilt auch deinen Schmerz. Sein rath ist uns verborgen, Warum ich von dir geh; Auf ihn wirf alle sorgen, Und sprich: sein will gescheh!

8. Aus diesen pilgerhütten, Komm ich nur eh zur ruh; Ihr eilt mit schnellen schritten Mir nach; dem himmel zu. Wir sehen uns einst wieder, Wenn euer lauf vollbracht; Und jauchzen jubellieder, Daß Gott es wohlgemacht!

Abschiedslied von Freunden und Verwandten.

Mel. Herzlich thut mich.

919. **M**ich darf, o Herr, verlangen Zu sehn das ziel der noth! Die hoffnung ist entgangen, Gieb bald beglückten tod! Ich sterb in lieb und glauben Auf Jesu Christi blut! Mir kann der tod nicht rauben Dich, Gott, mein ewigs gut.

2. Ich hatt ein sterblich leben, Ihr freunde

zaget nicht! Gott wird euch tröstung geben, Vertraun ist eure pflicht! Ihr sollt mich wieder schauen, Dann nicht vermeslich mehr! Ich werd euch wieder schauen, Gebt Gott, gebt Gott die ehr!

3. Er ist der freundin rather Die glaubensvoll ihm weint; Der waisen schuß und vater, Und der verlassnen freund; Gott geb euch neue freuden! Nun glaube, halte stand: Von aller welt zu scheiden, In des erldfers hand!

Abschiedslied eines Kindes von Eltern und Verwandten.

Mel. Wer weiß wie nahe.

920. **I**ch sterbe schon, o glück! ich sterbe, Damit ich ewig leben kann; Daß ich nicht in der welt verderbe, Nimm mich der Herr mit ehren an. Mein lebenslauf ist bald vollbracht, Gott. lob! ich sterbe; gute nacht!

Es 4

2. Ich

2. Ich sterbe schon; Ich sterb im glauben, Ich sterbe Jesu, der mich liebt; Nichts wird mich seinen händen rauben;

Mein vater! sey nur un- betrübt! Der höchste va- ter hat ja macht, Sein Kind zu rufen: gute nacht!

3. Ich sterbe schon; nach kurzem schmerze Wird mir der tod zur himmelfahrt, Ach aber ach! was fühlt das herze Darunter ich gebildet ward! Dir sey der treuste dank gebracht; Getreue mutter: gute nacht!

4. Ich sterbe schon; ihr liebster meinen, Die ihr mir durchs geblüt ver- wandt; Ihr dürft um meinen leib nicht weinen, Die seel ist ja in Gottes hand; Ich sehe schon des himmels pracht; Lebt wohl, ihr freunde: gute nacht!

5. Ich sterbe schon; es wird mein leben Beym ausblühn schon des todes raub; Dies kann dir, mensch, die lehre geben,

Du seyst wie ich, nur asch und staub; Sey stets aufs ewige bedacht, Und sprich zum eitein: gute nacht!

6. Ich sterbe schon; lernt alle sterben! Viel- leicht ist euer grab nicht weit. Wählt doch nicht thöricht das verderben, Wählt klüglich heil und seligkeit! Nehmt eure see- len wohl in acht! Gott macht euch selig! gute nacht!

Lied der Eltern bey dem Tode ihrer Kinder.

Wel. D ewigkeit, du donner.

921. Ach Gott! mein Kind, ach! ist nicht mehr! Mein trau- rig herz ist hoffnungsleer, Von freuden leer mein leben. Ich sah es wie den frühling blühn, Dir, dir host ich es zu erziehn, Gott, der du mirs gege- ben: Mein alter sollte es erfreun, Und mir einst trost im tode seyn.

2. Herr, ich verehere dein gebot, Laß mich jetzt mei-

meines Kindes tod,
Barmherziger, beweinen.
Du, der du aller vater
bist, Und weißt, was herr
der eltern ist, Laß mich
jezt gehn und weinen.
Verzeih den trieben der
natur, Nicht murren,
Elagen will ich nur.

3. Auch meine thränen
preisen dich, Sie sind die
zeugen, Gott, daß ich,
Es lebte, da du's liebest.
Und nun im lichte deines
thröns, In der gemein-
schaft deines sohns, In
aller tugend übest. Herr!
meine seuffter danken dir,
Du, du vertrauest es
nur mir.

4. Mit thränen preiß
ich dich auch einst, Wenn
du zum weltgericht er-
scheinst, Ach! dann mit
freudenthränen! Dann
werd ich mein kind wie-
dersehn, Mit ihm dann
dankend vor dir stehn,
Mich nicht mehr trostlos
sehnen. Alsdann werd
ich froh bey ihm seyn,
Und ewig mich mit ihm
erfreun.

Wenn der Sarg zu Grabe
getragen wird.

Rel. Nun laßt uns den leib.

922. Wir tragen die-
sen leib zur
gruft, Zur ruhe, bis der
herr ihn ruft, Bis einst
durch Jesu Christi macht,
Er aus dem todeschlaf
erwacht.

2. Dies ist die saat
von Gott gesät, Der
staub, so künftig aufer-
steht. Zwar irdisch wird
er ausgestreut; Doch
blüht er auf zur herr-
lichkeit.

3. Nichts, als den leib
zerstört der tod, Die seele
geht hinauf zu Gott, Um-
strahlt von wahrheit, heil
und licht, Wer glauben
kann, der stirbt nicht.

4. Dies ist des glau-
bens zuversicht, Drum
traur' ich um die meinen
nicht. Sie sterben, und
ihr letztes wort Ist glau-
bensvoll: wir sehn uns
dort.

5. O grab! des müden
süße ruh, Man decket
Es s s
war

war dich heute zu; Doch
morgen öffnet deine thür
Sich, und vielleicht noch
heute, mir!

Bey Begräbnissen.

Mel. Nun laßt uns den leib.

923. Begrabt den leib
in seine gruft.
Bis ihn des richters stim-
me ruft! Wir säen ihn,
einst blüht er auf, Und
steigt verklärt zu Gott
hinauf.

2. Aus staube schuf ihn
einst der Herr! Er war
schon staub; und wirds
nun mehr! Er liegt, er
schläft, verwest, erwacht
Dereinst aus dieser to-
desnacht.

3. Des frommen seele
lebt bey Gott, Der sie
aus aller ihrer noth, Aus
aller ihrer missethat,
Durch seinen sohn erlö-
set hat!

4. Hier hat ihn trüb-
sal oft gedrückt; Nun
wird er, Gott, von dir
erquickt! Hier wandelt er
im finstern thal; Nun ist

er frey von schmerz und
quaal!

5. Gott blieb er treu
bis an sein grab, Nun
wischt Gott seine thränen
ab. Was sind die leiden
dieser zeit, Gott, gegen
deine herrlichkeit!

6. Nun, du erlöster!
schlaf in ruh! Wir gehn
nach unsern hütten zu,
Und machen zu der ewig-
keit Mit freud und jittern
uns bereit!

7. Ach, Jesu Christ!
dein blutrer tod Stärkt
uns in unsrer letzten noth!
Laß unsre ganze seele
dein, Und freudig unser
ende seyn.

Bey dem Tode und Be-
gräbnisse eines Kindes.

Mel. Wer nur den lieben.

924. Gott lob! mein
lauf eilt früh
zum ende, Und auch mein
leid und ungemach;
Durch seine liebe-vollen
hände Zieht mich mein
seelenfreund ihm nach;
Hier ist mir heil von ihm
gesehn,

geschehn, Dort werd' ich alles liebeich, was er
ihn, den schönsten, sehn. Ihut: Auch da, wenn er

2. Ihr meinen! hem, die herzen trennet Meynt
mit schmerz und grämen; es sein vaterherze gut.
Seyd, wie es christen Was Gott thut, das ist
ziemt, betrübt! Gott wohlgethan; O wohl
kann das seine wieder dem, der es glauben
nehmen, Wenn, wo, und kann.

wie es ihm beliebt. Ich 6. Die schrift bezeugt,
war ja nur von G. ites daß jedem kinde Die bos-
hand Ein euch geliehnes heit schon im herzen steckt;
liebespfand. Drum ruft mich Gott,

3. Daß ich die welt daß nicht die sünde Mein
und euch verlasse, Ge. sündlichs herz noch mehr
schiehet nicht von ohnge- besleckt; Ja, durch der
fähr; Und daß ich schon sünden sold, den tod, Be-
so früh erblass, Kömmt freyt er mich von sünd'
von des schöpfers weis- und noth.

heit her; Gott ist, der 7. Was sind der men-
unser ziel bestimmt, Und schen lebens tage? Ein
alt' und junge zu sich schatten, nebel, rauch
nimmt. und dampf. Was sind

4. Der Gott, der unsre sie? voll von angst und
tage zählet, Hat diesen plage; Noth folgt auf
tag von ewigkeit Zu mei- noth, Kampf folgt auf
nem sterbetag erwählet; Kampf. Man klagt, man
Ich sterbe zu der rechten weint, man sorgt, man
zeit. Denn, wenn Gott wacht, Bis daß der tod
spricht: es ist genug! ein ende macht.

Stirbt auch der jüngste 8. Die taufe schenke
nicht zu jung. mir den glauben, Und

5. Gott, der sich selbst durch den glauben alles
die liebe nennet, Thut heil; Wer will mir nun

die